

Adlershof

Journal

Juli | August 2018



Mehr als „Planet Party“:
Eventlocations der Wissenschaftsstadt
und wie wir da zusammenkommen

Erfolgreich durch Erlebnisse:
Wie wichtig sind Events im
digitalen Zeitalter

Spitzenforschung in drei Minuten:
Jetzt für das Falling Walls Lab
Adlershof bewerben

1. Pint of Science:
12. Juli 2018
im Studentencafé MoPs

Adlershof. Science at Work.



Plädoyer für die Lebendigkeit



INHALT

- 3 ESSAY**
Plädoyer für die Lebendigkeit: Warum anfassen, riechen, schmecken wichtig sind
- 4 IM GESPRÄCH MIT**
Hans-Dieter Tack: Luftfahrtenthusiast und Guide durch die wechselvolle Geschichte Adlershofs
- 5 MENSCHEN**
Die Langstreckenfrau: Die Eventmanagerin Silvana Schneider sucht im Urlaub die Herausforderung
- 6 TITELTHEMA**
Immer was los: Tagungsort und Netzwerkmecca Adlershof
- 8 UNTERNEHMEN**
Erfolgreich durch Erlebnisse: Wie wichtig sind Events im digitalen Zeitalter
- 10 NACHGEFRAGT**
Das persönliche Gespräch zählt: Hat der Marktplatz Messe ausgedient?
- 12 FORSCHUNG**
Spitzenforschung in drei Minuten: Jetzt für das Falling Walls Lab Adlershof bewerben
- 13 NACHLESE**
Eine Nacht voller Wissenschaft: Impressionen von der „Klügsten Nacht“ 2018
- 14 CAMPUS**
Wissenschaft und Bier: Erster Adlershofer Pint of Science am 12. Juli im Studentencafé MoPs
- 16 GRÜNDER**
Lasersysteme auslegen leicht gemacht: Das Start-up BeamXpert und seine Software
- 17 ZUCKERFREIE FRUCHTGUMMIS**: Naschereien für Diabetiker, ernährungsbewusste Eltern und kalorienbewusste Erwachsene
- 18 KURZNACHRICHTEN**

AUS DER REDAKTION

Überall Events

Vielleicht ist es nur eine Momentaufnahme, aber gefühlt falle ich von einem Event ins nächste: Ob beruflich oder privat, es stapeln sich Einladungen zu Firmensommerfesten, Spatenstichen und Einweihungen, Sportveranstaltungen, zu runden Geburtstagen und Hochzeiten, Schul-, Klassen-, Abschlussfesten. Egal, ob kleine oder große Gästeanzahl – allesamt inszeniert wie organisatorische Großereignisse, möglichst an ausgefallenen Locations oder mit einer Überraschung on top. Dazu kommen stadtweite Veranstaltungen wie Lange Nächte der Wissenschaften, Museen, Galerien, die man auch nicht verpassen möchte/sollte, um mitreden zu können, Vereins- und Nachbarschaftsfeste. Nicht zu vergessen die Open-Air-Konzerte, Geheime-Orte-Führungen, Messen zu jedem denkbaren Thema. Sind wir eine Partygesellschaft geworden? Und steigt mit der Anzahl der Events auch die Erwartungshaltung an die Organisation? Sehnen wir uns nach Live-Erlebnissen im digitalen Zeitalter?

Wahrscheinlich geht es Ihnen nicht anders: Schaut man in den Veranstaltungskalender der Wissenschaftsstadt Adlershof (adlershof.de/wann), findet man eine lange Liste mit Events, angefangen vom Science Slam, über „Pint of Science“ bis zum Falling Walls Lab. Ob Filmstudio im Hangar, mit modernster Veranstaltungstechnik ausgestattete Flächen in ehemaligen Gebäuden der Luftfahrt, hipper Coworking Space – die passenden Räume für die Veranstaltungen hat der Standort auch zu bieten. Und einen Eventservice, der das Rundum-sorglos-Paket bietet, siehe Seiten 6 und 7. Warum Events auch heute ein unverzichtbares Element der Kundenbindung sind, erzählen Adlershofer Unternehmer ab Seite 8.

Und wenn Ihnen der Partyrummel zu viel wird, nehmen Sie Urlaub und flüchten Sie auf eine einsame Insel. Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihre
Sylvia Nitschke
Leiterin Adlershof Print

Niemand kann sie aufhalten, die digitale Welt, die uns einnimmt, wie die Tentakel eines Tintenfischs, dessen Saugnäpfe sich immer fester an unsere Lebenswelten anheften. Live-streams, Chats, Google Earth – wer will, kann alles sehen und hören, egal wie weit weg es ist, kann virtuell reisen, mit jedem überall und zu jeder Uhrzeit sprechen. Dass damit alles möglich ist, ist ein Fortschritt. Online zu sein, bedeutet, ökonomisch seinen Weg bestreiten zu können.

Doch stellt sich die Frage: Fehlt uns bei alledem nicht manchmal irgendetwas? Wollen wir etwa nichts mehr anfassen, riechen, nichts mehr schmecken? Die Antwort: Natürlich wollen wir! Wie wichtig es uns ist, den „echten“ Dingen zu frönen, zeigen unzählige Events, auf die noch immer großen Wert gelegt wird. Da gibt es die Lange Nacht der Museen, Stadtveranstaltungen wie der traditionelle Karneval der Kulturen, Messen, Food-Märkte, Themenpartys.

In Teilen wird für all das sogar viel Geld gezahlt, während man vieles im Netz doch eigentlich umsonst konsumieren kann. Der Sound des Popstars auf der Bühne aber klingt „live“ deutlich beeindruckender und auch das Popcorn schmeckt irgendwie besser vor der riesigen Leinwand im Saal, weil dabei immer auch das Authentische mit hineinspielt.

Zwar werden viele Veranstaltungen oft digital organisiert, poppen auf einschlägigen Plattformen auf, um die Massen zu mobilisieren, und doch finden sie genau da statt, wo wir den Atem der anderen tatsächlich noch riechen können. Wo es keine üblen Missverständnisse gibt, weil wir einander in Textform falsch verstehen. Und wenn doch, sind sie binnen weniger Sekunden aus der Welt zu schaffen. Im Analogen können wir uns wahrhaftig austauschen, hier herrscht noch wahre Lebendigkeit.

Auch wenn sich das Leben mit Internet seit den 1990er Jahren Stück für Stück stärker in unseren Alltag geätzt hat, und es, wenn wir ehrlich sind, nicht mehr wegzudenken ist, zählen noch immer solche realen Begegnungen. Die, bei denen Menschen Gemeinsames tun, im Kollektiv sind. Auch Firmen haben erkannt, wie wichtig das ist. Nach einem Firmenlauf kann das Miteinander dann ein deutlich engeres sein, die Dynamik im Büro eine reibungslosere, vielleicht sogar menschlicher.

Ob beruflich oder privat, Konzertgänge, Fußballspiele im Stadion oder Kinobesuche schweißen zusammen, weil man gemeinsam etwas erlebt, weil es konfrontativ ist. Das Schöne daran: Egal wie fest ein Plan ist, Überraschendes kann immer passieren und daran wird sich noch Jahre später erinnert. Sind Umwege nicht manchmal eh die viel interessanteren Wege?

Man stärkt dadurch ganz automatisch die zwischenmenschliche Basis. Kann eins mit denen werden, die augenscheinlich genau das mögen, was man selbst so mag – zumindest temporär. Oder eben darüber diskutieren, wieso man es doch nicht leiden kann. Schauen Sie sich nur um, bei der diesjährigen Weltmeisterschaft wird einem das wieder plakativ vorgeführt.

Orte wie die Fanmeile oder die einfache Kneipe um die Ecke, an denen sich Menschen in Materie versammeln können, sind noch immer so beliebt, weil es den direkten Zusammenhalt vermittelt, den man durch das Digitale nie ersetzen werden kann. Jene Unmittelbarkeit, die einem da begegnet, ist Allheilmittel für unsere Seelen.

Wer das vergisst, wird wohlmöglich verkümmern, fahl weiß hinter all den Monitoren, die ihn im Alltag ständig umgeben. Er wird sozial abstumpfen. Gegner des Digitalen sind sich da sicher. Ganz so fatalistisch muss man die unaufhaltsamen Entwicklungen natürlich nicht sehen. Atmen können wir ja alle glücklicherweise nach wie vor.

Trotzdem: Gehen Sie raus, es wird sich lohnen. Fassen Sie an, riechen und schmecken Sie! Alles Erfahrbare vor der Haustür nämlich gehört uns, und zwar jedem Einzelnen. Es erweitert den Horizont und stärkt die Gemeinschaft, die einem Halt gibt. Und das ist schließlich das Wichtigste.



Im Gespräch mit Hans-Dieter Tack

Er ist ein Luftfahrtenthusiast. Einer, der selbst nicht abhebt, sondern den die Technik des Fliegens begeistert. Dass er für die Luftfahrt brennt, wissen alle, die ihn als Guide seiner außergewöhnlichen Streifzüge durch die wechselvolle Historie Adlershofs erlebt haben. Der jung gebliebene 78-Jährige erklärt Besuchern, wie das Gelände rund um den ersten Motorflugplatz Deutschlands in Johannisthal/Adlershof zum Mekka der europäischen Aviatiker wurde, zeigt beeindruckende technische Denkmale wie Windkanal oder Trudelturm und schließt den Geschichtsbogen auf der Tour mit den heutigen Innovationen im Technologiepark Adlershof. Tack ist Mitglied der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte (GBSL), seit über 20 Jahren auch stellvertretender Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins, der in Adlershof angesiedelt ist. Aktiver kann ein Ruheständler kaum sein.

Woher rührt Ihre Leidenschaft für die Luftfahrt?

Meine Großeltern hatten einen Handwerksbetrieb. Ich habe feilen gelernt, bevor ich lesen oder schreiben konnte. Vielleicht bin ich deshalb Flugzeugschlosser geworden. Im Werk Maschinen- und Apparatebau (MAB) Schkeuditz habe ich Mitte der 1950er Jahre das Seitenruder für die „152“, Deutschlands ersten Verkehrsjet, mitgebaut. Mein Studienwunsch als Ingenieur für Flugzeugtechnik wurde in der DDR umgelenkt in Verfahrenstechniker. Das Luftfahrtthema hat mich trotzdem nie ganz losgelassen. 1994 habe ich dann die GBSL auf einem Informationsstand am Flughafen Berlin-Tempelhof kennengelernt und bin seitdem in diesem Verein aktiv.

Haben Sie einen Flugschein?

Nein, selber zu fliegen reizt mich nicht.

Was hat die GBSL seit ihrer Gründung 1991 erreicht?

Wir haben bis heute 3.200 Stätten der deutschen Luft- und Raumfahrtgeschichte erfasst. Das sind Flughäfen und -plätze, Produktions- und Teststätten, Denkmale bis hin zu Grabstätten bedeutender Luftfahrtpioniere. Es ist ein großartiges Gefühl, wenn man bei der Recherche dazu wieder ein Puzzleteilchen findet und dokumentieren kann. Wir geben eine eigene Schriftenreihe raus, beteiligen uns an Messen und Ausstellungen, halten Vorträge ...

... und dann gibt es noch die Führungen zur Geschichte Adlershofs?

Ja, seitdem die GBSL 2012 ihren Vereinsitz

NAME: Hans-Dieter Tack
BERUF: Flugzeugschlosser/
Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik
JAHRGANG: 1940
WOHNORT: Berlin-Friedrichshain

von Schönefeld in den Technologiepark Adlershof verlegt hat, haben wir 255 Führungen durchgeführt. Dazukommen noch die stark nachgefragten Windkanal-Besichtigungen anlässlich der Langen Nacht der Wissenschaften. In Summe haben wir über 10.000 Menschen die technischen Luftfahrt Denkmale und die Chronik des Innovationsstandortes Adlershof nahegebracht. Wenn man andere für etwas begeistern möchte, muss man selber für das Thema brennen. Das machen alle unsere Guides. Die staunenden Blicke und das positive Echo der Teilnehmer der Führung sind dann Belohnung für unsere ehrenamtliche Tätigkeit.

Was ist das nächste geplante Highlight?

Am 6. Februar nächstes Jahr ist der 100. Jahrestag des Beginns der Zivilluftfahrt, mit Start in Adlershof/Johannisthal. Das wollen wir gebührend rausstellen und erarbeiten derzeit ein Konzept dafür. Ein weiterer 100. Jahrestag: Auch der weltweit erste Sonderflug zu einer Messe ist im Herbst 1919 von Adlershof aus gestartet. Außerdem arbeiten wir gemeinsam mit dem International Council on Monuments and Sites (IKOMOS) an der Idee, die Adlershofer Windkanäle ins Weltkulturerbe einzubringen.

Woher kennen Sie Adlershof?

Ich war lange Jahre technischer Direktor eines Chemiekombinats, erst in Leipzig, später in Berlin. Damals hatte ich bereits Kontakte zur Akademie der Wissenschaften der DDR in Adlershof. Aber mein richtiger Einstieg in Adlershof begann erst 1995, als ich an der Organisation der letzten Flugschau auf dem Flugplatz Johannisthal beteiligt war.

Was ist Ihr Lieblingsdenkmal in Adlershof?

Da muss ich nicht lange überlegen, das ist der Große Windkanal. Auch weil mein Lieblingsfachgebiet seit Studientagen die Strömungslehre ist.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit außerhalb des Luftfahrtthemas?

Ich interessiere mich für Architektur, gehe gern in klassische Konzerte – bevorzugt ins Leipziger Gewandhaus, mag es zu wandern, sammle Stadtchroniken, schreibe Bücher. Und dann sind da noch meine drei Enkelinnen, auf die ich stolz bin.

Welchen Wunsch möchten Sie sich noch erfüllen?

Als Architekturfan möchte ich gern mal das Opernhaus in Sydney, Australien, sehen.

Die Langstreckenfrau

Silvana Schneider organisiert Veranstaltungen in Adlershof und sucht im Urlaub die Herausforderung

Bergauf, bergab über Schotterpisten und Geröll, auf dem Rücken eine Elf-Kilo-Last und die Füße wundgescheuert. Für Silvana Schneider darf es gerne extrem zugehen, wenn sich im Urlaub ein Erholungseffekt einstellen soll. Im April ist sie in Portugal und Spanien über den Jakobsweg gewandert, 250 Kilometer in elf Tagen von Porto nach Santiago, und, wie sie sagt, „superentspannt“ zurückgekehrt.

„Ich bin so mit dem Job persönlich und emotional verwachsen, dass ich nicht abschalte“, das war früher Schneiders Ferienproblem. „Ich bin mit dem Kopf immer hier in Adlershof.“ Dort organisiert sie seit vielen Jahren Veranstaltungen für die WISTA-MANAGEMENT GMBH. Man kann bei ihr Kongresse, Firmenfeste,



Messen, Seminare, Ausstellungen buchen. Sie kümmert sich um das gesamte Drumherum, Ausrüstung, Verpflegung, Sicherheit, Moderation, Reinigung des Veranstaltungsortes, steht bei Bedarf mit Rat zur Verfügung: „Wir bieten das Rundum-sorglos-Paket an. Wir stehen für das perfekte Event.“

Bewegung, Aktivität, Leistungssport waren von Kindheit an das Lebenselixier der heute 41-Jährigen. In der Schulzeit als Kugelstoßerin und Speerwerferin in ihrem Heimatort Ziltendorf an der Oder, bis heute als Leiterin der Volleyballsparte unter dem Namen „Die Elche“ des dortigen „Feuerwehr- und Freizeitverein Ziltendorf e.V.“.

Die Verbindung in die Oderniederung riss nicht ab, als Schneider mit 16 nach Berlin zog, um bei der WISTA eine kaufmännische Ausbildung zu absolvieren. Später folgte noch ein Fernstudium an der Universität Düsseldorf, das sie als Diplom-Eventmanagerin abschloss. Als sie 1993 in Adlershof anfang, war dort die Rudower Chaussee noch zu beiden Seiten von stacheldrahtbewehrten Zäunen gesäumt und das Gelände nur mit einem Ausweis zu betreten.

„Veranstaltungsdienst“ hieß damals die Abteilung, die Schneider nach der Ausbildung aufnahm. Mittlerweile wurde sie umbenannt in „WISTA conventions“. Das vierköpfige Team betreut circa 320 Veranstaltungen und Führungen pro Jahr. Die Ansprüche sind nicht gering, namentlich im Umgang mit Kunden: „Da ist viel Empathie dabei. Man braucht eine Menge Erfahrung und Bauchgefühl.“ Dass sich die steten Gedanken an den Adlershofer Arbeitsalltag am ehesten durch andere fordernde Aktivitäten aus dem Kopf verbannen ließen, erfuhr Schneider, wenn sie gelegentlich mit ihren Ziltendorfer Volleyballern ein Trainings- oder Turnierwochenende verbrachte. „Erholung pur“, sagt sie.

Mit Freunden paddelte sie 2009 zwei Wochen lang über süd-schwedische Seen. Fünf Jahre später wagte sie sich erstmals an den Jakobsweg, bewältigte in 21 Tage im Norden Spaniens 500 Kilometer von Burgos nach Santiago und kam mit schmerzenden Knien heim. Man kann sich, wie sie erlebt hat, das Pilgern auch einfacher machen: „Da werden Leute von Aida hingekarrt und aus Bussen geschüttet.“ Ihr Ding ist das eindeutig nicht. ■ wid



Geht gern an ihre Leistungsgrenzen: Silvana Schneider auf dem Jakobsweg in der Nähe von Porto, Portugal

TAGUNGSPORT UND NETZWERKMEKKA:

Die Welt zu Gast in Adlershof

Wenn sich in Adlershof die Türen zu Kongressen, Meetings, Roadshows und vielen anderen Veranstaltungen öffnen, strömen Tausende Besucher aus aller Welt hierher. Rund 320 Events pro Jahr werden allein vom Eventservice Adlershof gemanagt. Dazu kommen Hunderte weitere Veranstaltungen. Damit ist die Wissenschaftsstadt Adlershof eine namhafte Größe unter den Eventlocations in Deutschland.



Events in der Wissenschaftsstadt Adlershof: Feuerwerk, Sommerfest und Science Slam

Eine der wichtigsten und herausforderndsten Veranstaltungen ist der „Amazon Sales Kongress“ mit rund 250 Teilnehmern. Sascha-Juliot Köhler, Geschäftsführer der Gesellschaft für Kongressmanagement Köhler-Lürssen GbR, weiß den Standort Adlershof zu schätzen: „Wenn wir nach Berlin gehen, müssen wir nach etwas Besonderem schauen. Adlershof ist eine Traditions-Location. Für mich als Veranstalter ist es wichtig, dass meine Wünsche respektiert und erfüllt werden. Das ist hier der Fall und dazu noch auf sehr charmante Art und Weise.“ Ein Feedback, das Josephine Kutsche, Leiterin des Eventservice Adlershof, freut: „Wir hatten hier auch in diesem Jahr wieder viele kreative Köpfe im Forum Adlershof. Stetiger Raumtausch erfordert von uns viel Ruhe und einen gut vorbereiteten Ablaufplan.“

Auch die Optical Society of America (OSA) liebt den Campus und richtete ihren Laserkongress mit großer Industrieausstellung hier aus. Die hohe Dichte an Gründern, Unternehmern, Forschern und Studierenden ist es, die Adlershof zu einem so begehrten Veranstaltungsort macht. Noch in diesem Jahr werden die Photonik-Tage mit Führungen, Workshops und einer Ausstellung stattfinden. Veranstalter sind der OpTecBB e.V., das Cluster Photonik/Optik Berlin-Brandenburg und die WISTA-MANAGEMENT GMBH.

Der Eventservice „Adlershof con.vent“ hat sich nun in „WISTA conventions“ umbenannt. Dies wird der internationalen Bedeutung von Deutschlands modernster Wissenschaftsstadt gerecht. Rund 3.000 Quadratmeter für Events aller Art stehen zur Verfügung.



Eine Location mit historischem Flair ist das Forum Adlershof. Das denkmalgeschützte Labor- und Werkstattgebäude der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) atmet Geschichte und ist Treffpunkt für Forscher und Unternehmer. Der Bunsen Saal im Bauhaus-Stil, ausgestattet mit modernster Technik, ist für Großveranstaltungen bis zu 600 Personen geeignet. In der Rudower Chaussee 17 gibt es sieben modulare Veranstaltungsräume und eine 750 Quadratmeter große Terrasse, die alle gleichzeitig genutzt werden können.

Die DekaBank Deutsche Girozentrale, die Audi AG und „Jugend forscht“ veranstalteten in Adlershof ebenso ihre Meetings und Wettbewerbe wie das Wohnungsunternehmen DeGeWo,

das Helmholtz-Zentrum Berlin und ATN Automatisierungstechnik Niemeier. Für sie alle bietet der Eventservice alles aus einer Hand: von der Tontechnik und Beleuchtung bis hin zu Programmen, Ausstattung, Showacts und Performances. Organisiert werden Messen, Tagungen, Firmenfeiern, Sommerfeste, Betriebsausflüge und Familienfeiern. Natürlich kommt auch das Kulinarische nicht zu kurz. Auf Wunsch gibt's thematisches Catering mit Spezial-Bufferets. Auch die Infrastruktur stimmt. Da viele Gäste von weit her anreisen, ist der Hotelservice in standortnahen Partnerhotels ebenso gefragt wie der Shuttleservice.

Auf Anfrage organisiert das Team von WISTA conventions auch ein Matchmaking mit Adlershofer Unternehmern und Vertretern wissenschaftlicher Einrichtungen. Erst kürzlich fand die Konferenz „I Scientist“ der Lise-Meitner-Gesellschaft zu Karrierewegen und Networking hier statt – mit großem positivem Echo. Wer einmal vor Ort war, kommt immer wieder.

Auch das zehnjährige Jubiläum des Vereins ALS-mobil wird in diesem Jahr hier stattfinden. ALS steht für Amyotrophe Lateralsklerose. Hilfe für Menschen, die an dieser unheilbaren Nervenerkrankung leiden, kann so am besten in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden.

Ständig neue Entwicklungen aus Adlershof faszinieren Besucher aus der ganzen Welt. Deshalb sind auch die Kooperationspartner mit ihren Flächen begeistert dabei: das Erwin Schrödinger-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin, das Visavis-Filmstudio (Hangar), das Zentrum für Photovoltaik und Erneuerbare Energien sowie das Zentrum für IT und Medien. Der Hangar zum Beispiel ist eine tolle Spielstätte mit 500 Quadratmetern. Durch Beleuchtung und andere Medientechnik können hier alle Wünsche der Kunden realisiert werden.

Spannend und gefragt sind Netzwerkveranstaltungen wie das Adlershofer Forschungsforum, die Adlershofer Kolloquien, die Academic Tea Time genauso wie die Anwender- und Kooperations-treffen, Job- & Ausbildungsmessen. Auch Kultur und Sport kommen nicht zu kurz: So gibt es etwa ein „Theater Adlershof“ und ein Hörsaalokino. Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle auch der historische Ortskern Adlershofs mit dem Kulturzentrum „Alte Schule“, dem Kino Casablanca und vielen weiteren Locations, die unmittelbar an die Wissenschaftsstadt angrenzen.

Für den Firmenstaffellauf, der in diesem Jahr am 6. September startet, wird fleißig trainiert. Dann heißt es wieder raus aus dem Labor, aus der Halle, weg vom Schreibtisch: Denn wie in der Wissenschaft wollen die Adlershofer natürlich auch beim Laufen auf die vorderen Ränge. ■ Kr



Erfolgreich durch Erlebnisse

Sind Events im digitalen Zeitalter und trotz großer medialer Reichweite eigentlich noch notwendig? Und ob! Wir haben uns bei Adlershofer Unternehmen umgehört.

Beim „Phoenix Contact-Tag“ am Stammsitz des gleichnamigen Unternehmens im westfälischen Blomberg, das auch eine Dependence in Adlershof unterhält, herrscht jede Menge Trubel: Denn dann lädt das Elektrotechnik-Unternehmen zu einem Familienfest für Mitarbeiter und deren Angehörige. Zu dem alle fünf Jahre stattfindenden Event strömen 25.000 Gäste.

Zu den Highlights zählt auch das jährliche Kick-off-Meeting, das dieses Jahr im Adlershofer Hangar veranstaltet wurde. Gut 200 Manager von Phoenix Contact aus 50 Ländern ließen hier das vergangene Jahr Revue passieren und steckten Ziele für das neue Jahr ab. „Der Austausch bei solchen Veranstaltungen ist immens wichtig, weil im Arbeitsalltag Kontakte in zwanglosem Rahmen schnell auf der Strecke bleiben“, erklärt Marcel Kleine, Director Event & Exhibition Management bei Phoenix Contact. „Persönliche Kommunikation ist gerade bei der dezentralen Struktur eines global tätigen Unternehmens wichtig.“ Idealerweise verbunden mit besonderen Eindrücken an besonderen Orten wie dem Hangar, ist Kleine überzeugt: „Erlebnisse sind nachhaltiger als Gehörtes oder Gelesenes.“

Daher leistet sich das Unternehmen eine eigene Eventabteilung mit 18 Mitarbeitenden, die die Messe- und Veranstaltungsplanung übernehmen. Im Jahr organisiert das Team zwischen 300 und 500 Events weltweit, von der kleinen Hotelmesse bis zum opulenten Stand auf der Hannover Messe. „Der Kundenkontakt ist wichtig, weil wir teilweise beratungsintensive Produkte anbieten“, erklärt Kleine, „aber auch, um uns von Wettbewerbern abzuheben.“ Elektrotechnische Geräte und Module gibt es viele, entscheidend ist, durch Kundenkontaktpflege Vorteile herauszustellen und Vertrauen zu schaffen.

Ähnlich sieht das auch Annette Bartholomé von der Freyler Industriebau GmbH: „Der unschätzbare Wert unserer Veranstaltungen besteht für uns in der Steigerung des Bekanntheitsgrades von Freyler in der Region und ist mit Geld nicht aufzuwiegen.“ Was hervorragend mit der Netzwerkveranstaltung „Park der Sinne – mit Genuss und Leidenschaft zum Erfolg“ gelingt: „Hier bereiten wir unseren Gästen zusammen mit unseren Bauherren sowie neuen Partnern kleine Freuden für alle Sinne“, erklärt Bartholomé.

Die Idee dahinter: Bauherren sowie innovative mittelständische Unternehmer berichten darüber, wie sie zu ihrer Geschäftsidee gekommen sind. So schilderte in diesem Jahr unter anderem Bauingenieur und Logistikunternehmer Nasyr Birkholz, was ihn dazu bewegte, eigene Düfte zu kreieren. „Gerade in Zeiten der Digitalität und Schnellebigkeit ist es wichtig, Menschen zusammenzubringen. Einen Ort des Miteinanders zu schaffen, an dem man sich, auch nach dem stressigen Geschäftsalltag, gerne trifft“, sagt Bartholomé. Ihr Rezept für ein gelungenes Event: Ein spannendes Thema, Kultur, anregende Gespräche und etwas Gutes zu essen. Als sehr wertvoll für Freyler hat sich zudem das jährlich stattfindende Nachunternehmertreffen erwiesen, bei dem zuletzt auf ein Salonschiff zur abendlichen Fahrt über Köpenicker Gewässer geladen wurde. „So sagen wir unseren Partnern ‚Danke‘“, erklärt Bartholomé. Diese Art der Kontaktpflege sei besonders wichtig: „Gute Handwerker zu finden, ist nicht leicht.“

Bei PicoQuant, dem Weltmarktführer auf dem Gebiet zeitaufgelöster optischer Messtechnik, sorgt eine eigene Eventabteilung mit einer Reihe von Konferenzen, Workshops sowie Symposien für gute Kontakte zu Wissenschaftlern und Kunden. Besonders die Konferenz zum Thema Einzelmoleküldetektion (Single Molecule Workshop) genießt bei internationalen Wissenschaftlern ein hohes Renommee – sogar zwei Nobelpreisträger waren bereits unter den über 200 Teilnehmern, die Jahr für Jahr nach Adlershof kommen. „Die Konferenz ist eine Erfolgsgeschichte, die bald ins 25. Jahr geht“, berichtet Uwe Ortmann, Head of Sales & Marketing von PicoQuant. „Mit unseren Veranstaltungen haben wir das Ohr an diesem Wissenschaftsfeld und Kunden erfahren, was sie mit unserer Technologie alles anfangen können.“ Letzteres wird mit Fachkursen erreicht, zu denen neben Studierenden auch Vertreter großer Unternehmen wie Olympus nach Adlershof kommen. Uwe Ortmann lobt den Campus, weil er mit seinen Räumlichkeiten, Hotels und Restaurants ein guter Veranstaltungsort sei.

Ortmann sieht besonders die Form der Kundenbindung durch qualifizierte Kurse im Aufwind: „Das zeigt sich branchenübergreifend.“ Auch Marcel Kleine von Phoenix Contact ist sicher: „Die unterschiedlichen Instrumente der Live-Communication haben auch in Zukunft ihre Daseinsberechtigung – trotz zunehmender Digitalisierung steigt die Anzahl von Messen und Veranstaltungen spürbar!“ ■ cl



Prof. Xiaowei Zhuang hält einen Vortrag während des 20. Single Molecule Workshop von PicoQuant



Exklusiver Rahmen: Kick-off-Meeting von Phoenix Contact im Hangar Adlershof (Filmstudio und Eventlocation)

ANZEIGE

LEGLER
OK
OBJEKT & KONZEPT

AM STUDIO 1
12489 BERLIN
WWW.LEGLER-OK.DE
INFO@LEGLER-OK.DE
+49 30 6392 1760

OBJEKT & KONZEPT



BAM-Messestand auf der Hannover Messe



Grand Plaza auf der EXPO REAL – Hier trifft sich der Handel

MARKTPLATZ MESSE

Sind Messen noch zeitgemäß? Ein paar Klicks im Internet liefern Informationen in Hülle und Fülle – kostengünstiger, umfassender und schneller. Kontaktdaten inklusive. Noch allerdings sind Adlershofer Unternehmen und Institute auf Messen präsent – und wollen es nicht missen.

An der Wand locken die Weiten des Weltalls: Vor Myriaden von Sternen schwebt ein Mensch und arbeitet, gut geschützt durch seinen weißen Raumanzug. Vor diesem Bild surrt ein Exponat: 3D-Druck für die Schwerelosigkeit. Mit dieser Spezialtechnologie lassen sich Ersatzteile und Werkzeuge im Weltraum on demand herstellen.

Dieses Setting war der Eye-Catcher, mit dem sich die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) auf der diesjährigen Hannover Messe präsentierte. Der Weltraum – das perfekte Ambiente für die Mission der BAM: „Sicherheit in Technik und Chemie“. Weitere Highlights unter dem Dach des BAM-Stands: Biobeton aus

nachwachsenden Rohstoffen und Phosphor-Rückgewinnung aus Klärschlamm für neuen Dünger.

„Damit wollen wir als Forschungseinrichtung einem internationalen Publikum zeigen: Wir sind Teil der ‚Made-in-Germany‘-DNA“, sagt Venio Quinque, Leiter der Unternehmenskommunikation der BAM. Die BAM als Marke stärken, Kontakte pflegen und neue Kontakte gewinnen, sei Messeziel. Das Schöne dabei: Man trifft auch Leute, mit denen man nicht gerechnet hat. Junge Architekturbüros etwa, die auf der Suche nach neuen Materialien fasziniert an den Gussteilen aus Biobeton und seinen ausgestellten Zutaten Maniok, Reisschalen und Kokosfasern hängen bleiben.

Neben den Möglichkeiten, die Digitales in Form von Filmen, Präsentationen, Animationen auch auf dem Messestand bietet, sind die klassischen Exponate nach wie vor unverzichtbar. Mit ihnen lassen sich Prozesse zeigen und Produkte anfassen – haptische Erlebnisse kann das Internet nicht bieten.

„Noch wichtiger sind aber die Menschen, die am Stand stehen“, sagt Quinque. „Menschen möchten mit Menschen agieren, die

Leidenschaft des Gegenübers spüren oder die eigene transportieren.“ Und das auf allen Ebenen. Es gilt Experten ebenso anzusprechen wie Manager oder interessierte Laien.

„Messe ist und bleibt ein wichtiges Format, muss sich aber ständig weiterentwickeln“, glaubt Quinque. Seine Erfahrung: Die Besucher haben immer weniger Zeit, aber dank der vielfältigen Informationsmöglichkeiten kommen sie auch viel besser vorbereitet an die Messestände.

Nicht zu unterschätzen sei der Effekt eines Messeauftritts auch für die eigenen Leute: „Unsere Wissenschaftler sehen, dass Interesse für ihre Forschung da ist, aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Das ist ein schönes Feedback und motiviert.“

Von solch positiver Rückmeldung lässt sich auch Heinz Kieburg beflügeln. Er ist Geschäftsführer der Laser-Mikrotechnologie Dr. Kieburg. Das 14-Mann-Unternehmen stellt lasertechnische Spezialausrüstungen her, zum Beispiel Ampullen-Trenneinrichtungen für die Pharmaindustrie. Es sind Unikate hauptsächlich für Kunden aus dem Maschinenbau. Großkonzerne wie Siemens sind ebenso darunter wie Mittelständler. „Wir arbeiten in einer Nische und gehen auf Messen, um bekannt zu bleiben und zu werden“, betont Kieburg. Für kleine Unternehmen ist der Messebesuch auch ein finanzieller Faktor – deshalb stellt Kieburg auf einem Gemeinschaftsstand mit einem Wismarer Netzwerk aus, unter dem Label „Sondermaschinen“ und gefördert vom Bund. Das habe sich seit Jahren

bewährt und sei auch immer attraktiver gestaltet worden. Kieburg schätzt die Möglichkeit, vor dem zunehmend internationalen Publikum und Wettbewerberfeld – viele aus China – seine Hightechgeräte und -komponenten anhand von Exponaten präsentieren zu können. „Und es ist auch wichtig zu sehen, was die anderen machen.“

Früher haben Händler Waren ausgelegt, die die Bürger kaufen konnten. Heute ist B2B wichtiger, die Kommunikation von Business-to-Business. In vielen Branchen laute das Konzept mittlerweile: Kommunikationsräume schaffen statt Waren aufstapeln, sagt Karl Michael Casper von Runze & Casper. Die Berliner Agentur konzipiert Messestände für Immobilienmessen in Cannes (MIPIM) und München (Exporeal) aus den Ländern Berlin und Brandenburg, an denen sich auch Adlershof beteiligt. Hier liegt der thematische Fokus von Runze & Casper. Immobilienmessen sind der ideale Ort, um die vielfältigen Marktteilnehmer in dieser Branche zusammenzubringen – von den Banken über die Projektentwickler, die Liegenschaftsanbieter und Transaktionsjuristen bis zur Politik. „Auf dem Stand müssen wir Raum schaffen für Präsentationen, Besprechungen und Rückzugsräume“, skizziert Casper die Herausforderung. „In der Immobilienbranche ist man es gewohnt, hart zu rechnen, da wird kein Geld für etwas ausgegeben, das sich nicht lohnt.“ Die Besucherzahlen der wichtigsten Immobilienmessen steigen. Es scheint, als zähle das persönliche Gespräch in Zeiten von Internet mehr denn je, egal in welcher Branche. ■ ud



Nicht nur Gespräche, sondern auch Tischkickerspaß: Immobilienmesse MIPIM 2018 in Cannes, Frankreich

6. Adlershofer Firmenstaffel 2018

Wann?
6. Sep 2018
16:30 Uhr

ehem. Flugfeld Johannisthal
Wo?

Wie?
8,7 km
3x 2,9 km



Anmeldungen auf
www.gsbb-ev.de/lauf

Spitzenforschung in

3.00 MINUTEN

Lampenfieber, etwas stottern, Fachbegriffe nicht perfekt Englisch aussprechen – das wird nicht übel genommen. Aber länger als drei Minuten vortragen, das geht gar nicht beim Adlershofer Qualifizierungswettbewerb für das Falling Walls Lab. Und so wird die Uhr am 28. September 2018 unerbittlich laufen. Noch 120 Sekunden, 60, 25, 10, dann ist Schluss. In gerade mal einer Zigarettenlänge müssen junge Wissenschaftler komplexe Themen frei und auch für Laien verständlich präsentieren. Die Mitglieder der Jury aus Experten, wie etwa Professor Ulrich Panne, Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), können noch eine oder zwei Nachfragen stellen, dann ist der nächste Kandidat dran, der ebenfalls darauf brennt, sich als einer der 100 Nachwuchsforscher für das Finale am 8. November zu qualifizieren.

„Junge Wissenschaftler oder Unternehmensgründer finden hier eine Plattform, um sich zu profilieren, für ihr Projekt zu begeistern, Feedback zu bekommen und interdisziplinäre Kontakte zu knüpfen“, sagt Naveed Syed, Projektleiter für das Falling Walls Lab. Weltweit finden in 65 Ländern insgesamt 87 Vorauswahlen statt.

„In Adlershof treffen sich die Bewerber aus dem norddeutschen Raum“, sagt Ursula Westphal, Geschäftsführerin der IGAFa (Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof), die die Veranstaltung organisiert. „Anmelden kann sich jeder junge Wissenschaftler oder Unternehmer, der die Bedingungen (www.falling-walls.com/lab) erfüllt. Wir freuen uns auf Bewerbungen bis zum 15. September unter fwl-adlershof@igafa.de. Es sei sicher schwierig, komplexe Themen in so kurzer Zeit zu erklären, aber es schule den Blick für

das Wesentliche und sei für das Publikum sehr kurzweilig, sagt Westphal und zitiert das Veranstaltungsmotto: „Great minds, 3 Minutes, one day“. Jürgen Mlynek, Physikprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin, lobt: „Das Falling Walls Lab in Adlershof fördert die interdisziplinäre Vernetzung und bietet Nachwuchswissenschaftlern und Jungunternehmern eine Plattform für innovative Ideen“, so der Kuratoriumsvorsitzende der Falling Walls Stiftung.

Die Attraktivität solcher Wettbewerbe zeigt sich auch beim Adlershofer Dissertationspreis, bei dem drei Konkurrenten mit 15-minütigen Vorträgen gegeneinander antreten. „Die Dissertationen sind bereits herausragend beurteilt worden, nun zählt die Performance“, sagt die Chemikerin Westphal. Um Verständlichkeit und Kreativität der Darbietung geht es der Jury, die schließlich nach Art der Oscar-Verleihung den Gewinner verkündet.

Ähnlich bunt wird es beim „Falling Walls Lab“-Finale im November zugehen, wenn die Gewinner der weltweiten Vorauswahlen aufeinandertreffen. Die drei Erstplatzierten können ihre Projekte einen Tag später bei der Falling Walls Conference präsentieren, die seit 2009 in Berlin jeweils zum Tag des Mauerfalls stattfindet und bei der 20 weltweit renommierte Forscher bahnbrechende Projekte in Wissenschaft, Wirtschaft und Technologie vorstellen. Professor Panne resümiert: „Der besondere Anspruch liegt darin, sich auf das Wesentliche zu fokussieren. Ich bin immer wieder aufs Neue davon angetan, welches Potenzial sich beim Falling Walls Lab zeigt. Hier sehen wir viele junge Forschende, denen wir in Adlershof exzellente Bedingungen bieten können.“ ■ *pj*

ANZEIGE

RuS Ingenieurgesellschaft
www.rusz.de info@rusz.de 12489 Berlin Am Studio 20 a +49 (0)30 767 28 41-0

- Technische Gebäudeausrüstung
- Gesamtplanung HLSKE mit DDS-CAD
- BIM [Building Information Modeling]
- Gebäudeautomation
- Elektroanlagen

SmartHome engineering

DIE „KLÜGSTE NACHT“ 2018



Impressionen von der Langen Nacht der Wissenschaften 2018

Großer Besucherandrang herrschte auch in diesem Jahr zur Langen Nacht der Wissenschaften am 9. Juni 2018 in Adlershof. Bei sommerlich heißen Temperaturen von über 30 Grad Celsius hatten die Institute vom mathematisch-naturwissenschaftlichen Campus der Humboldt-Universität zu Berlin (HU), außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und technologieorientierte Unternehmen wieder ihre Türen zu Laboratorien, Hörsälen und Thinktanks geöffnet.

Mehr als 230 Veranstaltungspunkte waren für Klein und Groß vorbereitet, um Forschern über die Schulter zu schauen sowie Wissenschaft und Hightech hautnah bei Vorträgen, Führungen, Ausstellungen, Experimenten und Mitmachangeboten zu erleben. So konnten Nachtschwärmer etwa in einen Reinraumanzug schlüpfen oder über den Mars fliegen, ihre Emotionen testen oder den eigenen Jungbrunnen finden, erfahren, wo die wilden Tiere wohnen, eine Ampel steuern, Robotaxis und den Zug der Zukunft kennenlernen, in der Cool Corner experimentieren, mathematische Knobeleien lösen, Solarzellen selber basteln, Geschicklichkeit beim Laserlabyrinth beweisen, Kristalle züchten, Gesteine bestimmen, fußballspielende Roboter anfeuern, beim Science Slam lachen oder etwa auf den Spuren der Luftfahrt wandeln.

Die nächste Lange Nacht der Wissenschaften findet am Samstag, dem 15. Juni 2019, statt.





Wollen das soziale Leben am Adlershofer Campus beflügeln: Joshua Nelles (l.), Projektleiter MoPs, und Michael J. Bojdy, Initiator Pint of Science



Wissenschaft und Bier

Manchmal liest man Antworten auf wissenschaftliche Fragen, von denen man nicht wusste, dass sie gestellt werden müssten. Der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft war lange gestört. Eine Beziehung zweier Nationen mit sehr unterschiedlichen Kulturen, aber unverzichtbaren Handelsabkommen: Man redet nur, wenn nötig. Das sollen Veranstaltungen wie „Brains and Beer“, „Science on Tap“, „Taste of Science“ oder „Pint of Science“ – im Juli erstmals auch in Adlershof – ändern. Mit Bier, Spaß und einer großen Portion Lust an der Kommunikation. Jeder ist willkommen.

Wie sieht ein Schmetterling? Wie sieht das Verteidigungsteam des menschlichen Gehirns aus? Kann man offene Wunden bald durch elektrische Stimulation heilen? Eine Studie des Pew Research Center aus dem Jahr 2015 zeigte, dass etwas mehr als ein Drittel der amerikanischen Erwachsenen nicht an die Evolution glauben. Nur etwa die Hälfte glaubt, dass menschliche Aktivitäten für den Klimawandel verantwortlich sind. Die Lösung für das Problem der Wissenschaftskommunikation bestand und besteht nicht darin, mehr Wissenschaft lauter zu predigen. Wissenschaftler brauchen ein Gefühl für die breite Öffentlichkeit und ihre Anliegen.

„Was heute an Innovationen vorgestellt wird, kommt oft aus einem für den Laien unsichtbaren Bereich. Hinter verschlossenen Labortüren wird an Dingen gearbeitet, die eigentlich wahnsinnig relevant sind“, zitiert die Süddeutsche Zeitung 2011 Geo-Chefredakteur Peter-Matthias Gaede und bringt damit das Problem der Entfremdung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft auf den Punkt.

Geschichten aus der Wissenschaft „abseits klinischer Vorlesungen unters Volk bringen“, will auch Michael J. Bojdy, der seit Kurzem die Forschungsgruppe „Funktionale Nanomaterialien“ der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) leitet. „Die Leute haben ein Recht darauf zu erfahren, was wir machen – und sie sollten das auch aktiv einfordern“, meint der Forscher, der bereits in Prag, Liverpool und Cambridge arbeitete. Aus England hat er auch die Idee für „Pint of Science“ mitgebracht. Bier und Wissenschaft, das funktioniert gut im angelsächsischen Raum. Dort gibt es kaum Berührungängste, während hierzulande die Akademiker zurückhaltend bis ängstlich sind. „Diese Berührungängste wollen wir abbauen, gerade für junge Akademiker“, erklärt Bojdy.

2012 starteten Michael Motskin und Praveen Paul, zwei Forscher am Imperial College London, eine Veranstaltung mit dem Titel „Meet the Researchers“. Sie brachten Menschen, die von Parkinson, Alzheimer oder multipler Sklerose betroffen waren, in ihre Labore und zeigten ihnen ihre Art der Forschung. Das positive Echo von Besuchern und Forschern gebar die Idee, die Leute nicht nur ins Labor kommen zu lassen, um Wissenschaftler zu treffen, sondern die Wissenschaftler zu den Menschen zu bringen. Im Mai 2013 fand das erste Pint of Science Festival in drei britischen Städten statt. Heute gibt es Pint of Science-Veranstaltungen in 21 Ländern, in fast 300 Städten, darunter acht in Deutschland – und am 12. Juli 2018 erstmals in Adlershof.

Veranstaltungsort ist die „Röhre“ – der in den Jahren 1933 bis 1935 erbaute schallgedämpfte Motorenprüfstand inmitten des Aerodynamischen Parks in Adlershof. Dort wurden Flugmotoren auf ihre Wirksamkeit, Belastbarkeit und Lebensdauer geprüft. Heute ist die „Röhre“ Teil des Studentencafés MoPs, das Platz für 100 Leute hat und Partys und Veranstaltungen wie zuletzt die Comedy-Reihe „Laughing Spree“ oder auch Ausstellungen bietet.



Auftritt eines Comedians bei „Laughing Campus“

Hier erzählen „Leute, die aktive Forschung betreiben“ ihre Geschichten – kurzweilig, verständlich und nicht länger als 15 Minuten. Bojdy: „Hinter jedem wissenschaftlichen Paper steckt ein Problem, eine Herausforderung und eine Motivation, ein Problem zu lösen. Das ist es, was wir erzählen wollen.“

In der Auftaktveranstaltung geht es Wissenschaftlern vom Helmholtz-Zentrum Berlin, Technischer Universität Berlin, HU und Royal Society of Chemistry um neue Hochleistungssolarzellen, Materialien für die zukünftige Energiespeicherung und -umwandlung, um effiziente Biomasseumwandlung in wertvolle Chemikalien und Materialien und neue Verfahren in der Chip-Herstellung

Dass Bier glücklich machen kann, haben Gehirnforscher der Universität Erlangen-Nürnberg wissenschaftlich belegt. Beste Voraussetzungen für zufriedene Teilnehmer beim ersten Pint of Science in Adlershof. ■rb

ANZEIGE

SEIT 27 JAHREN
IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER
FÜR EFFIZIENTE WÄRME &
LOKALEN STROM

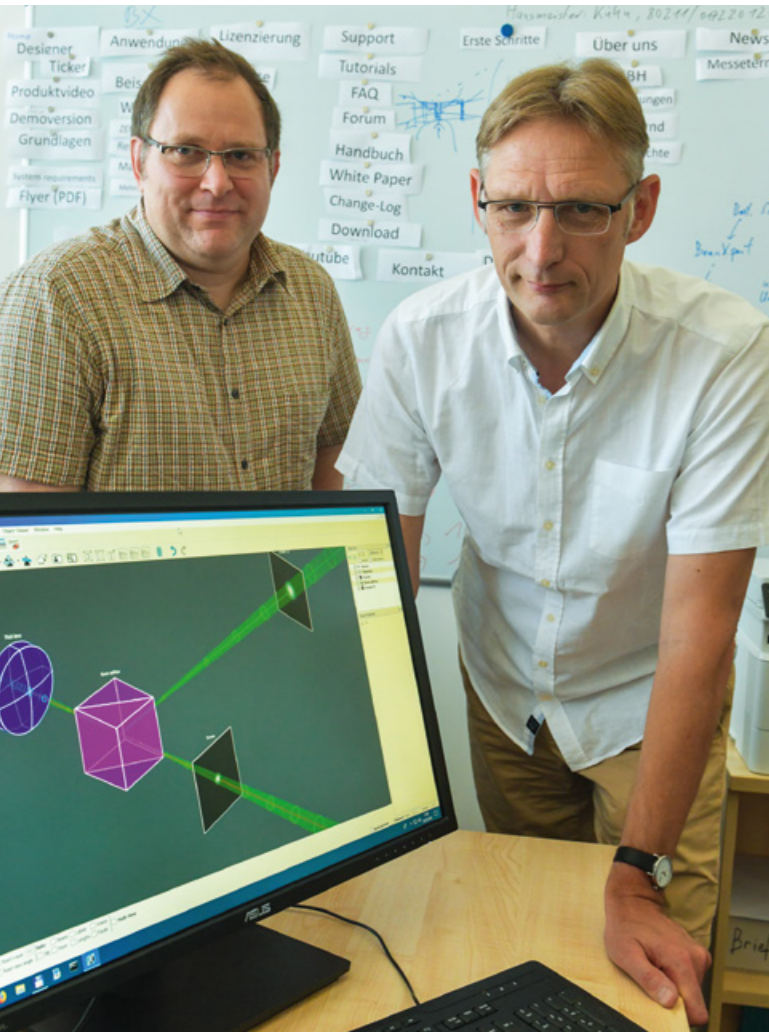


www.btb-berlin.de

Planen auch Sie Ihr Projekt mit der BTB oder werden Sie Wärme-/Stromkunde! Wir beraten Sie gerne – 030 34 99 07 61

Lasersysteme auslegen leicht gemacht

Die Adlershofer BeamXpert GmbH hat eine Software für die Echtzeitsimulation von Laserstrahlung in optischen Systemen entwickelt. Diese unterstützt Entwickler bei der Auslegung von Lasersystemen. Das Gründerduo hatte in den 1990er Jahren zusammen an der Technischen Universität Berlin studiert und den Kontakt trotz getrennter beruflicher Wege nie abreißen lassen.



Die BeamXpert-Gründer Guido Mann (l.) und Bernd Eppich

Reicht eine Standardlinse für 30 Euro oder muss eine um Faktor zehn teurere asphärische Optik her? Und wo genau müssen Linsen und Spiegel installiert werden, um die richtige Laserstrahlcharakteristik für den jeweiligen Schneid-, Schweiß- oder Härteprozess zu erreichen? Die promovierten Physiker Bernd Eppich und Guido Mann standen in ihrem Berufsleben hunderte Mal vor solchen Fragen und haben dann jeweils Taschenrechner gezückt. Doch für Eppich war diese Berechnung von Hand keine Dauerlösung: Für den Eigenbedarf programmierte er Tools zur Auslegung von Lasersystemen.

Die Software wurde mit den Jahren immer ausgefuchster. Eppich beschloss, sie nicht mehr nur mit Kollegen zu teilen. Gemeinsam mit Mann entschloss er sich, nach jeweils über 25-jähriger Praxis in der „Laserei“ – berufliches Neuland zu betreten. Letztes Jahr haben sie die BeamXpert GmbH gegründet, um Eppichs Software unter dem Namen BeamXpertDESIGNER professionell zu vermarkten.

Beide hatten sich in den 1990er Jahren in der Arbeitsgruppe des damaligen Professors Horst Weber an der TU Berlin kennengelernt. Später wechselte Eppich ans Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH), wo er sich mit der Vermessung, Analyse und Charakterisierung von Laserstrahlung befasste. Mann ging zur Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Lichterfelde und beschäftigte sich unter anderem mit der Prüfung optischer Fasern. „Wir sind immer in Kontakt geblieben“, sagt er.

Dabei hielt Eppich ihn über die Fortschritte seiner Softwaretools auf dem Laufenden und berichtete von seinen Gründungsgedanken. Mann stieg ohne lange zu zögern ein. Vom ursprünglichen Plan, die Vermarktung nebenberuflich anzugehen, riet Eppichs FBH-Chef Günther Tränkle ab. „Er schlug vor, dass wir ein EXIST-Gründerstipendium beantragen, um uns ganz auf die Gründung, Fortentwicklung und Vermarktung der Software konzentrieren zu können“, berichtet Eppich. Neben der finanziellen Absicherung überzeugte es die Gründer, dass im EXIST-Programm die Institute die Förderanträge stellen und Gründern mit Infrastruktur, Rat und Tat zur Seite stehen. Die Nähe zum FBH und die Hilfe des Transferenteams der Leibniz-Gemeinschaft gaben ihnen die nötige Sicherheit für den Schritt in die Selbständigkeit.

Mittlerweile hat das Duo die Förderphase durchlaufen. In zwei Businessplan-Wettbewerben haben sie Preise und Anerkennung gewonnen. Und sie haben ihre Software an Pilotkunden weitergegeben. Namen dürfen sie offiziell nicht nennen; doch das Who's who der Laserbranche ist vertreten. „Jüngst haben wir eine Kundenbefragung durchgeführt und viel positives Feedback erhalten“, so Mann. Jeder zweite Anwender habe signalisiert, die Software sofort kaufen zu wollen, der Rest möchte innerhalb eines Jahres nach dem Verkaufsstart zugreifen.

Die Gründer freuen sich über die Bestätigung ihrer Strategie. Anders als Konkurrenzprodukte gehen sie die Simulation pragmatisch an. Wo Anwender bisher Kaskaden von Parametern in hochkomplexe Eingabemaschinen tippen mussten, setzen sie auf intuitiven Workflow und eingängige, interaktive 3D-Visualisierung in CAD-Optik. Mit der Maus lassen sich optische Komponenten in das System ziehen, beliebig verschieben oder austauschen. Die Laserstrahlsimulation gibt ihnen umgehend Feedback, wie sich die Änderungen am Setup jeweils auswirken.

„Wir orientieren uns am alltäglichen Bedarf“, erklärt Eppich. Für Entwickler und Serviceingenieure komme es bei der Systemauslegung oder Reparaturen meist nicht auf die zweite Nachkommastelle an. Vielmehr brauchen sie schnell verlässliche Informationen. Etwa, welche Linse in Verbindung mit der ausgewählten Strahlquelle wo genau positioniert werden muss, um im Fokus die gewünschte Laserstrahlcharakteristik zu gewährleisten. Genau das leistet die Software. „Für High-End-Anwendungen liefern andere Produkte präzisere Daten. Unsere Software ist für das Gros der Projekte gedacht, in denen schon die Eingangsgrößen Unsicherheiten von plus minus fünf Prozent aufweisen“, sagt Mann. ■ pt

Zuckerfreie Fruchtgummis

Zveetz steht für Zero Sugar und ist eine Idee des Adlershofer Betriebswirtes Christian Krause. Es sind die ersten Fruchtgummis hauptsächlich gesüßt mit dem natürlichen Zuckerersatzstoff Erythrit – kleine rote Herzchen mit Kirschgeschmack, für die er und sein Partner ein für Süßwaren neues Herstellungsverfahren nutzen.

Es sind Fruchtgummis und keine Gummibärchen. Denn bei Bärchen hat man sofort den süßen Haribo-Geschmack auf der Zunge und die spezielle Konsistenz. Christian Krauses Fruchtgummis sind aber anders, erstens viel weicher, um 80 Prozent kalorienreduziert und lange nicht so süß.

In der Tat könnten es die Zveetz-Fruchtgummis nicht ganz leicht haben auf dem deutschen Markt, denn die Geschmäcker der Kunden, so sagt er, sind hier in Deutschland schon sehr auf eine Sorte Fruchtgummi fixiert. Seine Zielgruppe sind Diabetiker, ernährungsbewusste Eltern und vernaschte, aber kalorienbewusste Erwachsene.

Er, der als Kind lieber Gummibärchen als Schokolade gegessen hat, ist von seiner Erfindung überzeugt. Rund ein Jahr lang hat er nahezu täglich in der Küche gestanden und mit dem Kochen von Fruchtgummis experimentiert. „Wenn mir das vor zehn Jahren jemand erzählt hätte, ich hätt es nicht geglaubt“, scherzt der Betriebswirt. Die Idee zum zuckerfreien Süßigkeitengenuss kam ihm, weil er sich selbst für gesunde, zuckerfreie und kalorienreduzierte Ernährung interessierte.

Fruchtgummis aus dem Zuckerersatzstoff Erythrit, hergestellt aus Mais, waren sein Ziel. Denn dieses Polyol wirkt im Gegensatz zu anderen wie Xylith nicht so stark abführend, so dass Kinder eine ganze 100-Gramm-Tüte essen können. Außerdem sollte das Fruchtgummi nur aus natürlichen Stoffen bestehen. Zusammen mit seinem Partner Vishal Kawatra aus London suchte er erst Unterstützung in der Lebensmittelindustrie. Die winkte aber dankend ab mit der Begründung, dass die Herstellung gar nicht möglich sei. Erythrit kristallisiert nämlich in Flüssigkeiten. Krause und sein Partner knieten sich in Literatur und Lebensmitteltechnik und entwickelten eine spezielle Dosierung. Die Fruchtgummis haben sie von ihren Nachbarn in Adlershof, dem Institut für Produktqualität ifp, testen lassen.



Nascht auch gern: Christian Krause mit seinen „gesunden“ Fruchtgummis

Die Idee hat nach gut einem Jahr der Entwicklungsphase Formen angenommen: Alle Fruchtgummis kommen jetzt in Herzform und Kirschgeschmack daher. Seit März gibt es sie über Amazon oder über den ZVEETZ-Onlineshop zu kaufen, das Päckchen mit 50 Stück für 2,95 Euro im Handel. Heimat der Süßigkeit ist Adlershof, denn der gebürtige Hildesheimer wohnt seit 2015 am Standort, und zwar im Apartmenthotel seines Vaters. Er genießt die Nähe zum Flughafen und zur Stadt, wünscht sich aber mehr Gastronomie am Wochenende und auch abends, damit mehr Leben in die Straßen kommt, in denen ja nicht nur gearbeitet, sondern auch gewohnt wird.

Im Moment entstehen die roten Herzchen noch in Handarbeit. Zveetz hat dafür einen Mitarbeiter. Für die Zukunft sucht das Unternehmen noch einen eigenen Produktionsstandort, unter anderem in Adlershof, testet Maschinen für die Fruchtgummiherstellung und sucht Investoren. Außerdem tüftelt Christian Krause gerade an einer veganen Variante in Pralinenform. ■ jg

ANZEIGE

- + nah und persönlich
- + Internat. Steuerrecht
- + Controlling und FiBu
- + Buchführung Online

martinSCHLEICHER

Ihre Steuerberater in Adlershof

www.msp-steuer.de

FILM AB

Hörsaalkino

Auch im Juli sorgt das Hörsaalkino Adlershof für ein abwechslungsreiches und individuelles Programm für Studierende und Hochschulangehörige „The Disaster Artist“, „The Killing of a Sacred Deer“ und „A Ghost Story“ stehen am 3., 10. und 17. Juli auf dem Spielplan. Beginn jeweils 17.15 Uhr im kleinen Hörsaal 0110 Erwin Schrödinger-Zentrum. Alle Filme werden in englischer Originalversion gezeigt.

www.unifilm.de/studentenkinos/berlin/hoersaalkino_adlershof

BÜHNE FREI

Science Slam

Am 12. Juli 2018 heißt es wieder „Battle den Horst“ im Technologiepark Adlershof. Dann präsentieren mutige Wissenschaftstalente ihre Forschungen mit Witz und Charme. Das Publikum entscheidet, wer Adlershof am besten unterhalten hält.

Beginn: 18.30 Uhr, Bunsen Saal
Volmerstraße 2, Tickets: 8 EUR

www.adlershof.de/horst

SPOT ON

„Physik zum Frühstück“

Die nächste leichtverdauliche Sommer-Physikvorlesung für jedermann und jederfrau findet am 1. August im Helmholtz-Zentrum Berlin statt. Nach einer Stärkung mit Bagels, Kaffee und Tee beginnt der Ausflug in die Welt des Lichtes bei BESSY. Der Elektromagnetismus BESSY ist eine der hellsten Lichtquellen der Welt. Was sich Wissenschaftler unter Licht vorstellen, um so seine Eigenarten zu verstehen, machen Physiker von BESSY anhand einfacher Experimente anschaulich. Für Familien mit Kindern ab zehn Jahren, Beginn 10.00 Uhr, Anmeldungen erforderlich.

www.helmholtz-berlin.de

ADLERSHOF WÄCHST

Spatenstich Brain Box Berlin

Am 22. August 2018 erfolgt der Spatenstich für eine neue Büroimmobilie in Adlershof: die BRAIN BOX BERLIN. Auf dem Baufeld am Eisenhutweg entsteht bis zum Jahr 2020 ein moderner Bürokomplex mit 24.000 Quadratmetern Nutzfläche inklusive eines achtgeschossigen Turms.

11.00–13.00 Uhr, Baustelle Eisenhutweg
www.brain-box-berlin.com

ALLES SWINGT



Open-Air-Konzert

Andreij Hermlin und das Swing Dance Orchestra eröffnen am 17. August 2018 mit einem Open-Air-Konzert die Spielzeit 2018/19 im Theater Adlershof. Fernab aller modischen Tendenzen spielt das Swing Dance Orchestra Musik zum Zuhören und Tanzen. Das Orchester verfügt über ein breitgefächertes Repertoire. Es finden sich darin viele bekannte, aber auch einige selten gespielte amerikanische Originalarrangements aus den dreißiger Jahren. Es sind Melodien der Orchester von Benny Goodman, Artie Shaw, Jimmy und Tommy Dorsey, Duke Ellington, Cab Calloway, Glenn Miller und vieler anderer Stars der Swingära.

Beginn: 19.30 Uhr, Moriz-Seeler-Str. 1
Eintritt: 24 Euro

www.theater-adlershof.de

ABGEFAHREN



Neuer Treibstoff

Wie aus Abwasser und erneuerbaren Energien ein umweltfreundlicher Treibstoff produziert werden kann, der in jedem handelsüblichen Erdgasfahrzeug oder umgerüsteten Benziner funktioniert, stellt am 4. Juni die Adlershofer Firma Graforce Hydro vor. Sie hat dafür ein einzigartiges Verfahren entwickelt. Laut Firmenangabe sollen dadurch nicht nur die im Abwasser enthaltenen Schadstoffe in wertvolle Energie umgewandelt, sondern zusätzlich die Schadstoffemissionen der Fahrzeuge (Kohlenstoffdioxid, Kohlenstoffmonoxid, Kohlenwasserstoffe, Stickoxide) um 20 bis 70 Prozent reduziert werden.

10.00–12.00 Uhr, Johann-Hittorf-Straße 8
www.graforce.de/willkommen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

WISTA-MANAGEMENT GMBH

REDAKTION

Sylvia Nitschke (V. i. S. d. P.)

REDAKTIONSADRESSE

WISTA-MANAGEMENT GmbH, Bereich Kommunikation
Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin
Telefon: 030 63 92 - 22 38, Fax: 030 63 92 - 22 36
E-Mail: nitschke@wista.de
www.adlershof.de/journal

AUTOREN

Rico Bigelmann (rb); Paulina Czienskowski;
Dr. Uta Deffke (ud); Dr. Winfried Dolderer (wid);
Jördis Götz (jg); Paul Janositz (pj); Chris Löwer (cl);
Sylvia Nitschke (sn); Kathrin Reisinger (kr);
Peter Trechow (pt)

LAYOUT UND HERSTELLUNG

Medienetage Anke Ziebell
Telefon: 030 609 847 697, Fax: 030 609 847 698
E-Mail: aziebell@medienetage.de
www.ziebell-medienetage.de

ANZEIGENBETREUUNG

WISTA-MANAGEMENT GMBH, Bereich Kommunikation
Sandra Linde, Telefon: 030 63 92 - 22 47
E-Mail: linde@wista.de

DRUCK

ARNOLD group – Großbeeren

BILDQUELLEN

Sofern nicht anders gekennzeichnet: Tina Merkau;
Titelillustration: Jaqueline Urban; S. 3: Dorothee Mahnkopf; S. 5: Silvana Schneider, privat; S. 5 o. r.: iri.art/Shutterstock; S. 6: Katy Otto; S. 7: WISTA; S. 8: FREYLER Industriebau GmbH, Berlin; S. 9 l.: Pico-Quant; S. 9 r.: Stephan Horst, visavis Filmproduktion; S. 10 o.: Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM); S. 10 u.: Runze & Casper Werbeagentur GmbH/mipim-berlin.de; S. 11 + Inhalt o. r.: Heiko Stahl/Messe Muenchen; S. 13 o. + u.l.: HZB/M. Setzpfand; S. 13 M.: Reiner Lemoine Institut; S. 13 u. M.: Christian Kraatz; S. 13 u. r.: WISTA/Nicole Thamm; S. 15: Chris Doering/Laughing Spree Comedy; S. 18 o.: Uwe Hauth; S. 18 u.: Graforce Hydro

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Beiträgen mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplare erbeten. Das „Adlershof Journal“ erscheint sechs Mal pro Jahr in einer Auflage von jeweils 3.000 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September 2018.

Ausführliche Texte und Adlershofer Termine finden Sie unter:
www.adlershof.de/journal



ANZEIGE

Besser hören = leistungsstark bleiben!

Ist auf Ihr Hörvermögen Verlass?

Mit einem kostenlosen Hörtest gehen Sie auf Nummer sicher!

Anzeige ausschneiden und vorbeikommen!

Hörakustik
Kornelia Lehmann
Meisterbetrieb

Albert-Einstein-Str. 4 | Adlershof | Tel. 030-639 22 437
Parkplätze im Parkhaus direkt gegenüber
Dörpfeldstr. 36 | Adlershof | Tel. 030-209 53 833
Brückenstr. 2 | Schöneweide | Tel. 030-636 4646

ANZEIGE

Hier kommt unsere Sparidee zum Tragen.

JETZT CASH-BACK SICHERN!¹

Dachbox und/oder Fahrradträger kaufen und sparen.

Bei unserer aktuellen Cash-Back Aktion können Sie sich bis zu 50 € Gutschrift für eine Dachbox und 60 € Gutschrift für einen Fahrradträger sichern.¹ Wir zeigen Ihnen gern unser praktisches Zubehör in Aktion - und beraten Sie zu unseren weiteren Service Leistungen.

¹Erhalten Sie 25 € beim Kauf einer Kamei Dachbox bzw. 50 € beim Kauf einer Volkswagen Zubehör Dachbox und/oder 60 € beim Erwerb eines Volkswagen Zubehör Fahrradträgers. Dieses Angebot gilt vom 01.05. bis 31.08.2018 für die ausgewählten Produkte Fahrradträger Basic Flex, Compact III und Premium sowie die Dachboxen Kamei Highway 330, Kamei Highway 510, Volkswagen Comfort 340 und Volkswagen Comfort 460. Gültig für viele Volkswagen Pkw-Modelle. Alle Details unter www.volkswagen-transportssysteme.de und bei Ihrem teilnehmenden Volkswagen Partner.

QR-Code scannen und mehr erfahren.

Volkswagen

Ihr Volkswagen Partner

Auto-Zellmann GmbH
Rudower Straße 25 - 29, 12524 Berlin-Altglienicke
Tel. +49 30 679721-0
www.auto-zellmann.de

SHOW HIGHLIGHTS

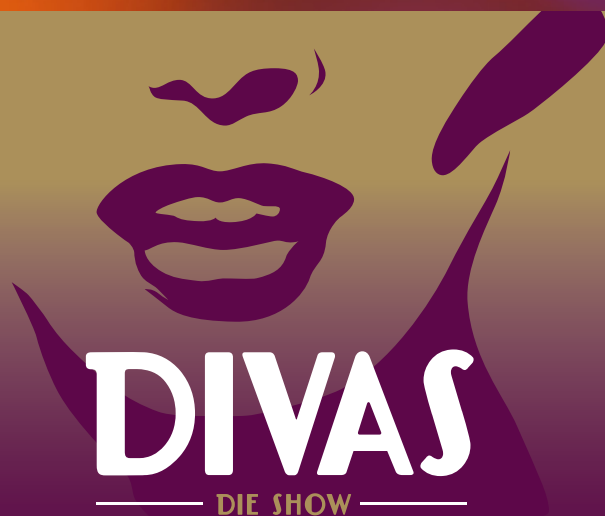
AUG
DEZ **2018**

ELVIS

DAS MUSICAL



THE KING IS BACK
08.08. – 02.09.2018



FIRST LADIES OF SHOWBIZ
05. – 23.09.2018



Wechselnde Besetzung

BERLINS ERFOLGREICHSTE LIVE SHOW
26.09. – 30.12.2018

Einzigartiges Entertainment – das bieten die Live-Shows im Estrel Berlin. Erleben Sie die größten Stars der Musikgeschichte live und hautnah auf einer Bühne und genießen Sie kleine Snacks und Getränke an Ihrem Tisch im Estrel Festival Center.

**PERFEKT FÜR IHR FIRMENEVENT
ODER ALS GESCHENKIDEE:**

MENÜ & SHOW AB 68 EURO PRO PERSON

TICKETS AB 24 EURO UND **GUTSCHEINE**
UNTER **030 6831 6831**